



Liebe Eltern und/oder Erziehungsberechtigte,

Entsprechend dem gesetzlichen Auftrag ist es das Ziel der Polizei, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, Opfer oder Täter von Straftaten zu werden. Diese Aufgabe kann die Polizei jedoch nicht allein erfüllen. Der Erfolg derartiger Maßnahmen hängt wesentlich vom Mitengagement aller beteiligten Erziehungsträger ab.

Kinder und Jugendliche leben selbstverständlich in der digitalen Welt. Als Digital Natives sind viele von ihnen rund um die Uhr »on«, dabei wird die Grenze zwischen dem digitalen und dem realen Leben, zwischen dem privaten und öffentlichen Raum zunehmend fließend. Doch die Spielregeln und Rahmenbedingungen im digitalen und im realen Raum sind nicht identisch. Die Gesetze, wie wir sie offline kennen und leben, werden im Netz nicht (immer) beachtet.

Es ist wichtig, die Kinder auf die Gefahren im Netz vorzubereiten. Sie widerstandsfähig im Umgang mit unangemessenen Bildern, Videos und Nachrichten zu machen. Wir müssen den Kindern einen souveränen Umgang in den sozialen Medien vermitteln. Sie müssen die Fähigkeit des kritischen Denkens und Hinterfragens hinsichtlich von Fakenews und Deepfakes entwickeln. All das bevor sie einen eigenen, unbeschränkten Zugang zu der unkontrollierbaren Welt des Internets bekommen.

Kriminalität wird im Netz sichtbar und erlebbar, wie wir es aus dem analogen Leben nicht kennen (Hass, Mord, Folter, Vergewaltigungen, Pornografie usw.).

Ihr/e Ansprechpartner/in:
Scheller, PHM'in

Durchwahl:
Telefon 03685 778-241

Marianne.scheller@
polizei.thueringen.de

Polizeiinspektion
Hildburghausen
Dr. Moritz-Mitzenheim-Straße 22
98646 Hildburghausen
Telefon 03685 778-241
Telefax 03685 778-199

www.polizei.thueringen.de

Steuernummer 151/149/10128
USt-IdNr. DE811505490

Bankverbindung:
Landesbank Hessen-Thüringen
IBAN
DE93 8205 0000 3004 4441 74
BIC
HELADEFF820

Datenschutzinformation
Informationen zur Verarbeitung Ihrer Daten
finden Sie unter dem Link:
[www.thueringen.de/th3/polizei/
datenschutz](http://www.thueringen.de/th3/polizei/datenschutz)



Bei den Usern entsteht der Eindruck, dass Kriminalität im Netz gefahrlos begangen werden kann, denn warum sonst wird man immer wieder damit konfrontiert?

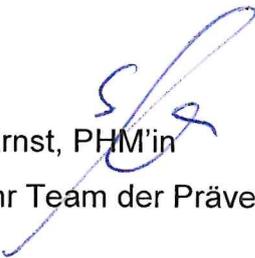
Was die Kinder sehen...

- **Tasteless-Videos** -> geschmacklose, verbotene Inhalte (Kinderpornografie, Gewalt, Folter etc.)
- **Sexting** – Kinder und Jugendliche posten (auch nach Aufforderung) anzügliche Videos von sich selbst. Leicht bekleidet, mit dem Fokus auf den Intimbereich und tanzen/bewegen sich zu Musik. Hier fordern die Kinder und Jugendliche selbst zu Kontaktaufnahmen u.a. über die Kommentarfunktion auf. – Oftmals gestreamt aus den eigenen Kinderzimmern.
- **Cybergrooming** - ist die onlinebasierte Einwirkung auf Kinder oder Jugendliche mit dem Ziel sexuelle Gewalthandlungen an diesen zu ermöglichen oder zu intensivieren.
- **Sextortion** – Eine Form der Erpressung, bei welcher der Täter dem Opfer mit der Veröffentlichung von Nacktfotos oder – Videos des Opfers droht, um das Opfer zu einer Geldzahlung oder zur Vornahme sexueller Handlungen zu zwingen. Der Täter hat in der Regel die fraglichen Inhalte zuvor mit oder ohne Wissen des Opfers zB. durch Sexting oder Cybersex erlangt.
- **Manipulation/ Radikalisierung** durch Verschwörungstheorien und Fakenews ,Deepfakes etc.

Nicht jedes Kind und nicht jeder Jugendliche trägt einen psychischen Schaden davon, wenn sie z.B. oben beschriebene Videos sehen, aber sie büßen an Empathie ein. Dieser tägliche Konsum führt zu Werteverlust und Verrohung der Kinder und Jugendlichen.

Prävention kann nicht wirksam sein, wenn die Eltern und Lehrkräfte sich nicht mit den Inhalten und dem Verlust von Würde und Respekt, von Toleranz und Mitmenschlichkeit und all dem Hass in den sozialen Netzwerken auseinandersetzen.

Mit freundlichen Grüßen


Ernst, PHM'in

Ihr Team der Prävention der PI Hildburghausen


Scheller'PHM'in



Tipps für Eltern

- Bilden Sie sich fort!
- Legen Sie sich auf allen gängigen Plattformen eigene Profile zu und recherchieren Sie zu den Inhalten!
 - o Sie müssen die Funktionen und Mechanismen verstehen, um ihrem Kind auf Augenhöhe begegnen zu können!
- Ihr Kind sollte kein Onlinegame spielen, was Sie selbst nicht mindestens eine Woche selbst gespielt haben.
 - o Suchen und entdecken Sie die Chatfunktionen und erleben selbst einmal den wachsenden Suchtfaktor
- Spielen Sie ab und zu mal gemeinsam oder schauen Sie ihrem Kind dabei zu -> weil es Sie interessiert, was ihr Kind macht.
- Sprechen Sie mit ihrem Kind über die Gefahren im Internet bevor es einen eigenen Zugang bekommt.
 - o Dazu gehört das gemeinsame Betrachten von guten und schlechten Inhalten bei TikTok und Co.
- Bilden Sie sich zu dem Thema Deepfake und Fakenews fort
 - o Die-Fakehunter-junior.de
 - o Der-Newstest.de
- Prüfen Sie die Sicherheitseinstellungen bei den Profilen ihrer Kinder.
- Entdecken Sie gemeinsam die Blockier/ Meldefunktion.
- Zeigen Sie, wie man die Profile auf Privat umstellt.
- Unterbinden Sie das direkte Herunterladen von Bildern und Videos in die Galerie des Smartphones über Messenger, indem Sie die entsprechenden Einstellungen vornehmen.



- Lassen Sie Airdrop und Near by Near im öffentlichen Raum ausgeschaltet!
- Erklären Sie immer wieder, das Nichts von dem, was im Internet gepostet wird, privat bleibt und man immer damit rechnen muss, dass irgendjemand einen Screenshot oder eine Bildschirmaufnahme von Videos oder Videocalls machen kann und diese möglicherweise weitergeleitet werden und/oder woanders gepostet werden können. -> Nicht unbedingt mit den besten Absichten.
- Ein Smartphone hat im Kinderzimmer zur Schlafenszeit nichts zu suchen (es gibt auch günstige Wecker)
- Versichern Sie Ihren Kindern, dass sie immer ein offenes Ohr für ihre Anliegen haben und nichts verraten, was es Ihnen erzählt.
- In erster Linie sollten Kinder ihre Ängste abbauen, mit Ihnen über delikate oder grausame Dinge zu sprechen, weil Sie vielleicht zu hart reagieren könnten.
 - Dafür müssen Sie diejenigen sein, die genau das vermitteln. Dafür müssen Sie aber auch die Inhalte im Netz kennen, um über Challenges wie: „Wofür ich blowen würde“ mit Ihren Kindern sprechen zu können.
- Reden Sie offen über Pornografie, über eine gesunde Einstellung zur Sexualität und darüber, dass an Pornos nichts echt ist, sondern die Szenen gestellt sind.
 - Hier müssen dringend Barrieren in der Kommunikation abgebaut werden!
- Schützen Sie selbst die Privatsphäre Ihrer eigenen Kinder und posten keine Bilder von ihnen in den sozialen Medien.
- Gehen Sie von Zeit zu Zeit gemeinsam die Listen der Freunde und Follower durch.
- Schauen Sie die Dokumentation: Das Dilemma mit den sozialen Medien an.



- Besprechen Sie mit den Kindern die 10 Gebote der Digitalen Ethik.
- **Falls es bereits zu Straftaten gekommen ist**
 - Erstellen Sie Strafanzeige bei der Polizei
 - Überweisen Sie kein Geld (wenn z.B. Sextortion vorliegt)
 - Kontaktieren Sie die Seite des Betreibers und fordern die Löschung der Bilder (Nacktbilder, Videos mit sex. Handlungen)
 - Nutzen Sie für Ihre Kinder „Take it down“ (um Nacktbilder, Videos mit sex. Handlungen sicher zu entfernen)
 - Sichern Sie Chatverläufe, Nachrichten, Bilder und Videos etc. mittels Screenshots – **ACHTUNG -> gilt nicht für Kinder- und Jugendpornografie, da der Besitz solcher Bilder/Videos strafbar ist.**
 - Brechen Sie den Kontakt zum Täter sofort ab und reagieren nicht auf Nachrichten (Mobbing, Sextortion, Cybergrooming etc.)
- Weitere Tipps zu Gefahren im Internet
 - [Klicksafe.de](https://www.klicksafe.de)

Weitere Hilfsangebote & Meldestellen

Hilfe bei Cybermobbing und anderen Problemen im Netz. Bei diesen Beratungsstellen finden Sie anonym und kostenlos Hilfe:

- [JUUUUPORT.de](https://www.juuuport.de) - Jugendliche beraten Jugendliche
- [jugend.support](https://www.jugend.support) - Hilfe bei Stress im Netz
- [Safe im Recht.de](https://www.safe-im-recht.de) - Beratungsstelle zu digitaler Gewalt und Jugendrecht
- [Nummer gegen Kummer](https://www.nummer-gegen-kummer.de)

Wer im Internet auf illegale Bilder/Videos stößt, kann diese hier anonym melden, um sie aus dem Internet entfernen zu lassen:

- [jugendschutz.net](https://www.jugendschutz.net)



- www.internet-beschwerdestelle.de

„Take It Down“ entfernt Nacktbilder von Minderjährigen aus dem Netz.

Bislang

arbeiten **Facebook, Instagram, TikTok, Yubo, OnlyFans und Porn Hub** mit dem Hashwert-Filter von „Take It Down“ (Stand: 18.04.2023).

Es ist eine Horrorvorstellung: Im Internet tauchen die eigenen Nacktbilder öffentlich zugänglich auf. Betroffene fühlen sich bloßgestellt und stehen vor dem Problem, ihre Bilder schnellstmöglich von Online-Plattformen wieder löschen zu lassen.

Für Betroffene ist es vor allem wichtig, die Bilder schnell entfernen zu lassen. Alle großen Plattformen wie zum Beispiel Facebook, Twitter und TikTok bieten die Möglichkeit, solche Bilder zu melden. Allerdings kann dieser Prozess lange dauern und das Melden verhindert nicht, dass die Aufnahmen erneut hochgeladen werden können. Betroffene sind oft dauerhaft damit beschäftigt, nach ihren Bildern zu suchen und sie löschen zu lassen. Mit dem Service „**Take It Down**“ können Plattformen Bilder und Videos automatisch als unzulässig identifizieren und eine Veröffentlichung wird verhindert oder gelöscht.

Der Dienst „Take It Down“ (deutsch: Lösch das) möchte vor der ungewollten Verbreitung intimer Bilder schützen. Um den Dienst zu nutzen, sollten Nutzer*innen also nicht warten, bis die Bilder im Netz

aufgetaucht sind. Vielmehr können junge Menschen vorsorglich intime Bilder oder Videos verschlüsselt an „Take It Down“ melden.

„Take It Down“ ist für folgende Personengruppen gedacht:

1. Minderjährige, die ihre Aufnahmen an „Take It Down“ melden möchten.
2. Eltern oder vertraute Erwachsene, die Minderjährige bei der Nutzung des Dienstes unterstützen.
3. Erwachsene, die Aufnahmen von sich im minderjährigen Alter hinzufügen möchten.

Zur Nutzung des Dienstes werden **keine Bilder oder Videos hochgeladen**. Für jede Aufnahme wird ein sogenannter **Hashwert** erstellt. Die Bild- oder Videodatei wird dabei mittels eines individuellen Zahlencodes verarbeitet. So entsteht eine Art **digitaler Fingerabdruck** der Datei, welcher von Suchalgorithmen gefiltert werden kann. Nur die Hashwerte werden an den Dienst übermittelt und einer Liste hinzugefügt. Die Erstellung des Hashwerts findet **lokal auf dem eigenen Gerät** statt. Die Bilder oder Videos verlassen also nicht das eigene Gerät. Es ist nicht möglich, aus dem Hashwert ein Bild oder Video zu erzeugen. **Bei der Nutzung von „Take It Down“ verbleiben daher alle Dateien auf dem eigenen Gerät und werden mit niemandem geteilt.**

Die Website von „Take It Down“ ist momentan leider nur auf Englisch und auf Spanisch verfügbar. Der Melde-Prozess ist einfach,



sodass die Nutzung auch mit geringen Englischkenntnissen möglich ist.

10 Gebote der Digitalen Ethik für Kinder und Jugendliche

Schutz der Privatheit und Anonymität

1. Erzähle und zeige möglichst wenig von Dir.
2. Akzeptiere nicht, dass Du beobachtet wirst und Deine Daten gesammelt werden.

Meinungsbildung und personalisierte Informationen

3. Glaube nicht alles, was Du online siehst, und informiere Dich aus verschiedenen Quellen.

Respekt und Selbstschutz

4. Lasse nicht zu, dass jemand verletzt und gemobbt wird.
5. Respektiere die Würde anderer Menschen, und bedenke, dass auch im Web Regeln gelten.
6. Vertraue nicht jedem, mit dem Du online Kontakt hast.
7. Schütze Dich und andere vor drastischen Inhalten.

Selbstwert und Selbstbestimmung

8. Messe Deinen Wert nicht an Likes und Posts
9. Bewerte Dich und Deinen Körper nicht anhand von Zahlen und Statistiken.
10. Schalte hin und wieder ab, und gönne Dir auch mal eine Auszeit.

Nacktbilder und/oder intime Videos aus dem Internet entfernen

Der Service „**Stop Non-Consensual Intimate Image Sharing**“ verhindert den Upload nicht einvernehmlich geteilter, intimer Bilder bei folgenden Diensten: Facebook, Instagram, TikTok, Bumble, Reddit und OnlyFans (Stand 18.04.2023)

NCII bietet unter dem Menüpunkt Ressourcen und Unterstützung weiterhin Hilfe bei der Entfernung von intimen Bildern und/oder Videos bei folgenden Medienplattformen an:

- Bumble
- Discord
- Google
- LinkedIn
- Messenger
- Pinterest
- Snapchat
- Twitch
- Twitter
- WhatsApp
- Youtube



Was ist StopNCII.org?

StopNCII.org ist ein kostenloses Tool, das zur Unterstützung der Opfer von nicht einvernehmlich geteilten intimen Bildern/Videos (NCII) entworfen ist. Die Entfernungsrate liegt bei 90%.

Für wen ist StopNCII.org?

- Die Person, die im Bild/Video zu sehen ist
- Die Person zum Zeitpunkt der Bildaufnahme **mind. 18 Jahre** alt ist
- Die Person noch im Besitz des Bildes oder Videos ist
- Die Person auf dem Bild/Video nackt, halbnackt ist, oder sich an einer sexuellen Handlung beteiligt

Wie funktioniert StopNCII.org?

Das Tool funktioniert durch die Erstellung von Hashes (digitale Fingerabdrücke) Ihrer ausgewählten Bilder/Videos direkt auf Ihrem Gerät. Bild-Hashing ist der Prozess der Verwendung eines Algorithmus, um ein Bild/Video einen eindeutigen Hash-Wert zuzuweisen. Alle doppelten Kopien des Bildes/Videos haben exakt den gleichen Hash-Wert. Aus diesem Grund wird es manchmal auch als „digitaler Fingerabdruck“ bezeichnet. Nur der Hash wird an StopNCII.org gesendet, das zugehörige Bild oder Video verbleibt auf Ihrem Gerät und wird nicht hochgeladen.

StopNCII.org teilt dann den Hash mit den teilnehmenden Firmen, so dass diese dabei helfen können, die Bilder zu erkennen und zu entfernen, damit sie nicht online geteilt werden.

Gehen Sie hierfür auf die Seite: <https://stopncii.org/> oder suchen Sie über Google nach: StopNCII.org.



Quellen:

Frau Silke Müller – Digitalbotschafterin NRW

Institut für digitales Lernen

Prof. Dr. Gabriel Rüdiger / Cyberkriminologe

www.klicksafe.de

www.konflikt-kultur-freiburg.de

www.syspaed.de

www.internet-ABC.de

www.bsi.bund.de

www.lfk.de

www.hdm-stuttgart.de

www.bpb.de

www.law4school.de

[Deutsche Telekom, Deutschland sicher im Netz](#)